



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Christian Zwanziger, Dr. Markus Büchler, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bayerns Tourismus – fit für die Zukunft: Bedeutung des Freizeitverkehrs in Bayern gerecht werden

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept für die Integration des Freizeitverkehrs in den von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) bestellten Schienenpersonenverkehr zu erarbeiten und die ÖPNV-Aufgabenträger bei ihren Bestrebungen, den Freizeitverkehr in den Allgemeinen ÖPNV zu integrieren, zu unterstützen.

Begründung:

Seit Jahren gibt es die Diskussion, wie der Freizeitverkehr bei der Bestellung durch die BEG berücksichtigt werden kann. Bereits vor fünf Jahren wurde im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr über Gespräche zur Integration der Verkehre zwischen dem damals für Tourismus zuständigem Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie und dem Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr berichtet. Passt es seitdem nichts, außer, dass sich plötzlich kein Staatsministerium mehr zuständig sieht. Laut aktuellen MiD Zahlen (Mobilität in Deutschland) hat die Freizeitmobilität deutschlandweit einen Anteil von einem Drittel bei den zurückgelegten Wegen und annähernd 40 Prozent bei den Personenkilometern. Bayern ist ein attraktiver Tourismus- und Freizeitstandort. Die Menschen verbringen gerne ihre Freizeit an den schönen Plätzen in den Alpen, im Fichtelgebirge oder den Weinbergen in Unterfranken, an den Weltenerbestätten und bei vielen Veranstaltungen wie Volksfeste, Konzerte, Gartentage oder Ritterspielen. Eine aktuelle Studie des Bayerischen Zentrums für Tourismus zur „Lebenszufriedenheit, Tourismusbewusstsein und -akzeptanz in Bayern“ kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Anwohnerinnen und Anwohner in Tourismusorten am meisten durch Verkehr und Parkplatzsuche beeinträchtigt fühlen. An den Wochenenden sind aber die Fahrpläne oft ausgedünnt, weil sich der ÖPNV hauptsächlich an Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmern und Auszubildenden orientiert. Wenn wir aber wollen, dass Touristinnen und Touristen, Bayerinnen und Bayern das Auto stehen lassen und umweltfreundlich zu ihren Freizeitaktivitäten kommen, muss das zukünftig berücksichtigt werden. Notwendig ist es nicht nur, um nicht noch mehr Autolawinen mit Staus und Parkplatzsuche zu produzieren, um Menschen ohne eigenes Auto die Möglichkeit zu eröffnen, die Schönheit Bayerns zu genießen, sondern auch, weil wir im Verkehr noch immer nicht auf dem richtigen Pfad Richtung Klimaneutralität sind. Andere Bundesländer sind da schon weiter, dem kann Bayern als Tourismusland Nummer 1 in Deutschland nicht nachstehen.